Jahresbericht über die Schweizerische Sterbe- und Alterskasse und ihre Appenzell A. Rh. Filiale, pro 1891

Autor(en): **Tobler, J.J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **21 (1892)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-260528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht über die Schweizerische Sterbe- und Alterskasse und ihre Appenzell A. Rh. Filiale, pro 1891

zu Handen der Appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft, abgelegt von J. J. Tobler, Gerichtsschreiber.

Hochgeachtete Herren!

Sie haben, anläßlich Ihrer Jahresversammlung in Gais am 1. September 1890 beschlossen, in Zukunft das Leben und Wirken der Schweizerischen Sterbe- und Alterskasse in den Kreis Ihrer periodischen Berichterstattung zu ziehen, und den Unterfertigten mit der hohen Ehre betraut, Sie im Verwaltungsrate der genannten Kasse zu vertreten.

Ich beehre mich hiemit, Ihnen pflichtgemäß einen kurzen Bericht über den Stand der Kasse zu geben.

1. Es dürfte Ihnen bereits bekannt sein, daß die Schweiz. Sterbe- und Alterskasse eine Schöpfung gemeinnütziger Gesellschaften ist, daß ihre Gründung auf die Versicherungsbedürftigkeit auch des Mittel- und Arbeiterstandes zurückgeführt werden muß und daß im Verwaltungsrate der Kasse, welchem die oberste Leitung der Anstalt zusteht, 6 Mitglieder der Gemeinnützigen Gesellschaft von Basel und je ein Mitglied der Gemeinnützigen Gesellschaften von Zürich, St. Gallen, Graubünden, Appenzell und Genf sitzen. Neben diesen haben im Verwaltungsrate Sitz und Stimme die 9 Abgeordneten der Garanten und, in fortwährend steigender Zahl, die Vertreter der Versicherten.

Unseres Erachtens ist dieses Vertretungsverhältnis ein überaus glückliches. Die Vertretung der Garanten entspricht der Billigkeit, die Vertretung der gemeinnützigen Gesellschaften der Wünschbarkeit und die stetig an Zahl wachsende Vertretung der Mitglieder (auf je 300 Versicherte oder einen Bruchteil von wenigstens 150 ein Abgeordneter) dem demokratischen Verwaltungsprinzip der Anstalt.

Die Appenzell A. Rh. Versicherten sind im Verwaltungsrat der Anstalt vertreten durch die Herren Bezirksrichter Emil Bischofberger in Heiden und Lehrer Arnold Schweizer in Herisau.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind auf drei Jahre gewählt. Diese dreijährige Periode läuft im Frühjahr 1893 ab und es werden die Mitglieder unserer Filiale alsdann, weil ihre Zahl seit der letzten Wahlversammlung sehr stark gewachsen ist, in die Lage kommen, 5 Vertreter zu wählen.

Die Wahlversammlungen werden abwechselnd in den verschiedenen Landesbezirken abgehalten. Die letzte fand im Hinterland (Herisau), die nächste findet im Mittelland statt.

2. Ueber den Stand und Gang der Kasse und der appenzellischen Filiale mögen Ihnen folgende Zahlen Aufschluß geben:

Am 31. Dezember 1891, nach zehnjährigem Bestande, sind bei der Kasse 8846 Versicherungen mit 9,140,705 Franken Kapital abgeschlossen gewesen. Hieran partizipirt der Kanton Appenzell A. Rh. mit 1351 Polizen und 792,630 Franken Versicherungskapital. In den ersten beiden Quartalen dieses Jahres hat die Filiale wieder einen Zugang von 63 Polizen mit 56,092 Fr. Versicherungskapital zu notiren. Sehr interessant ist es, zu beobachten, wie die Filiale Jahr um Jahr erstarkt. Sie wurde gebildet am 24. Mai 1883 und hat seither folgende Zugänge zu verzeichnen:

Jahr	Polizenzahl	Versicherungssumme
1883	74	Fr. 57,000
1884	319	„ 236,100
1885	100	„ 82,610
1886	88	„ 57,393
1887	45	„ 41,223
1888	19	„ 22,697
1889	33	„ 38,554
1890	68	„ 57,839
1891	605	„ 199,214
Summa	1351	Fr. 792,630

Die appenzellischen Versicherten hatten sonach schon zu Ende 1891 ein Kapital von über 3/4 Millionen Franken bei der Schweizerischen Sterbe- und Alterskasse versichert. Es ist das eine national-ökonomisch höchst wichtige Tatsache.

3. Die appenzellische Filiale ist nun vollständig organisirt. Die Anmeldung, die Prämienzahlung und die Erhebung der fälligen Versicherungssummen, kurz der Verkehr mit dem Filialvorstand, ist möglichst leicht gemacht, indem zu dem Zwecke in jeder der 20 Gemeinden unseres Kantons ein Vertrauensmann ernannt und beauftragt ist.

Als Vertrauensmänner wirken:

In Urnäsch:	Herr	Sutter, Lehrer;
„ Herisau:	„	Schweizer, Lehrer;
„ Schwellbrunn:	„	Baumgärtner, Lehrer;
„ Hundwil:	„	Spieß, Gemeindeschreiber;
„ Stein:	„	Hochstraßer, Lehrer;
„ Schönengrund:	„	Frischknecht-Rotach, Gemeinderat;
„ Waldstatt:	„	Heierli, Lehrer (in Schwellbrunn);
„ Teufen:	„	Walser, Lehrer;
„ Bühler:	„	Bruderer-Hörler, Gemeinderat;
„ Gais:	„	Heierli-Stamm;
„ Speicher:	„	Eugster, Gemeinderichter;
„ Trogen:	„	Lutz, Lehrer;

In Rehetobel: Herr Bänziger, Lehrer;
„ Wald: „ Tobler, Lehrer;
„ Grub: „ Schläpfer, alt Gemeinderat;
„ Heiden: „ Huldreich Sturzenegger;
„ Wolfhalden: „ Zellweger, Lehrer;
„ Lutzenberg: „ Meier, alt Lehrer;
„ Walzenhausen: „ Gejer, Lehrer;
„ Reute: „ Heierli, Lehrer.

4. Ich gelange endlich zum wichtigen Kapitel der Verwaltungskosten der Anstalt. Dieselben betrugen im Jahre 1891 im Ganzen: Fr. 34,970. 82 (incl. Steuern). Diese Summe ist nur scheinbar groß, denn wenn Sie, hochgeachtete Herren, die Masse der Arbeit in Betracht ziehen, welche durch die Vertrauensmänner, die Vertrauensärzte, die Filialeinnehmer und das in Basel angestellte Personal bewältigt werden muß, und daran denken, daß es nicht Zweck der Anstalt sein kann, Einzelne zum Nutzen der Gesamtheit auszubeuten und deren Arbeitskräfte unentgeltlich auszunützen, so werden Sie auch diesem Posten Ihre Genehmigung nicht versagen können.

Am besten wird Sie aber ein Vergleich mit andern Lebensversicherungsgesellschaften über diesen Punkt unterrichten. Ich will Ihnen zu dem Zwecke eine Uebersicht über die schweizerischen Lebensversicherungsinstitute im Jahre 1891 geben.

	Gegründet	Polizen pro 1891	Verwaltungskosten		
			Totalbetrg Franken	in % d. Jahreinnahme	in ‰ d. Versichergsbestd
Schweiz. Rentenanst. in Zürich	1857	13,850	416,077	9,64	5,02
La Suisse in Lausanne	1858	4,359	141,236	9,87	6,22
Basler Leb.-Vers.-Ges. in Basel	1865	18,951	668,397	11,89	5,90
Genevoise in Genf	1872	4,559	172,355	11,50	5,67
Schweiz. Sterbe- u. Alterskasse	1882	**8,846**	**34,971**	**8,56**	**3,99**

Die Geschäftsunkosten erscheinen aber noch weit ungleicher und die Ihrem Patronat unterstellte Schweiz. Sterbe- und Alterskasse kommt noch weit günstiger weg, wenn wir die

Jahresunkosten auf die Polizen verrechnen, also in Beziehung setzen zu der Zahl der in jeder Gesellschaft am Jahresschluß in Kraft befindlichen Polizen.

Hiernach betragen die Verwaltungskosten per Polize bei:

der Schweiz. Rentenanstalt in Zürich . .	Fr.	30. 04
der Suisse in Lausanne	„	32. 40
d. Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft in Basel	„	35. 27
der Genfer Lebensversicherungs-Gesellschaft .	„	37. 80
der Schweiz. Sterbe- und Alterskasse .	„	**3. 95**

(Siehe auch: Bericht des Eidg. Versicherungsamtes vom Jahre 1890, Seite XXXVIII.)

Diejenigen Interessenten, welche diese Verwaltungskosten in Vergleich setzen wollen mit den Verwaltungskosten der in verschiedenen Gemeinden unseres Ländchens noch bestehenden Franken-Sterbevereine wollen bedenken, daß die Lebensversicherungsanstalten den versicherten Betrag im Todesfall voll und ganz auszahlen, während die Franken-Sterbevereine daran jeweilen eine Einzugsgebühr von mindestens 5 % in Abzug bringen.

Daß eine Lebensversicherungs-Anstalt nicht unentgeltlich verwaltet werden kann, wird begreiflich erscheinen, wenn man auch daran denkt, daß selbst die gewöhnlichen Sparkassen, deren Verwaltung doch viel einfacher ist, den Einlegern nicht den ganzen erzielten Zinsertrag verabfolgen können. Wer billig und gerecht sein will, darf also nicht auf unentgeltliche Verwaltung, wohl aber auf sparsame Verwaltung rechnen, und dieser Anforderung genügt die Schweiz. Sterbe- und Alterskasse, wie wir oben gesehen haben, wie keine andere Anstalt. (Man vergleiche: Bericht des Eidgenössischen Versicherungsamtes vom Jahre 1887, Seite X, 2. Spalte, und vom Jahre 1889, Seite XXXV.)

Die Schweiz. Sterbe- und Alterskasse hat nunmehr ihr zehntes Lebensjahr abgeschlossen. Mit Dankgefühl dürfen wir

auf ihre Entwicklung zurückblicken, die vermöge der regen und uneigennützigen Tätigkeit aller ihrer Organe, der wirksamen Unterstützung durch die Presse und des wachsenden Zutrauens des Volkes eine unerwartet erfreuliche war. Möge ihr all dies auch in Zukunft beschieden sein.

Die Anstalt hat den Beweis geleistet, daß sie einem wirklichen Volksbedürfnisse entgegenkommt und Sie werden mir freudig zustimmen, wenn ich Sie bitte, der Kasse und insbesondere unserer kantonalen Filiale auch fernerhin Ihre Sympathie und Ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Genehmigen Sie, Tit.! auch bei diesem Anlaß die Versicherung vorzüglicher Hochachtung von Ihrem ergebenen Gesellschaftsmitgliede

J. J. Tobler.